

Mehr Schulerfolg an den Realschulen und Gymnasien der Stadt Nürnberg (MSRG)

Anmeldung

zur Tagesordnung der Sitzung

des Schulausschusses

vom 18. Juli 2008

-öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Auf Grund der Empfehlung des Schulausschusses vom 19.10. 2007 wurden in den Haushaltsberatungen 10 zusätzliche Lehrerstellen beschlossen, von denen zwei zur Reduzierung des Unterrichtsausfalls und acht für zusätzliche Förderung verwendet werden. Um die Effektivität und Effizienz dieses Ressourceneinsatzes im Sinne des Stadtratsbeschlusses (Beilage) sicherzustellen, wurde vom Schulreferat im Januar 2008 ein Fünfjahresprojekt begründet und eine Projektgruppe unter Leitung des Pädagogischen Instituts (PI) eingerichtet, der Lehrkräfte aus den Schulen sowie Vertreter/innen des Schulpsychologischen Dienstes (SPN) und des Schulsozialpädagogischen Dienstes angehören (Beilage). Hierüber wurde bereits bei der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses am 10. April 2008 berichtet.

Die Projektgruppe hat mit Hilfe eines Fragebogens (Beilage) eine Problemanalyse erstellt und in enger Abstimmung mit den Schulen Fördermaßnahmen für das erste Projektjahr (Schuljahr 08/09) erarbeitet. Diese umfassen 196 Lehrerwochenstunden, die acht Lehrerstellen entsprechen.

Problemanalyse und Maßnahmen wurden am 1. Juli einem von Herrn 3. BM einberufenen Beratungsgremium vorgelegt, dem neben den schulpolitischen Sprecherinnen der Fraktionen sowie der Ausschussgemeinschaft F.D.P./FW/ÖDP auch Fachkräfte des Schulbereichs und der Lehrer- und Elternverbände angehörten (Beilage). Ein Teil der Anregungen wurde bereits in die Vorschläge eingearbeitet (Beilage). Bis Ende Juli werden auch die anderen Anregungen aufgegriffen und die Maßnahmen so detailliert geplant, dass sie ab Herbst umgesetzt werden können. Dies schließt die Beschreibung der Ziele und deren Operationalisierung als Voraussetzung für die interne Evaluation ein.

Auch der Bedarf an Sachmitteln wird bis dahin bestimmt sein.

Da bei einzelnen Maßnahmen externe Fachkompetenz auf honorarbasis verpflichtet werden soll, ist es erforderlich, dass ein entsprechender Finanzanteil aus dem Personalhaushalt in den Sachhaushalt verschoben werden muss.

Für die erforderlichen Sachkosten sind in den Schulbudgets keinerlei Reserven vorhanden. Wegen des inhaltlichen Zusammenhangs mit den Projektmitteln (gesonderter Ansatz 100.000 €) könnten die Schulen jedoch jeweils Einzelanträge stellen.

Um den Verwaltungsaufwand für alle Beteiligte gering zu halten, wird vorgeschlagen, dass der von der Projektgruppe ermittelte Sachbedarf nach Prüfung durch Herrn 3. BM und SchG bis zu einer Gesamthöhe von 15.000 € ohne weiteren Antrag der Schule und ohne zusätzliche Behandlung im Gutachtergremium zur Verfügung gestellt werden kann.

II. Beilagen

- Beschluss des Schulausschusses vom 19.10.2007
- Projektauftrag MSRGR
- Auswertung der Erhebung an den Schulen
- Tabellarische Übersicht

III. Beschlussvorschlag

Der Schulausschuss nimmt die konzeptionellen Vorstellungen der Verwaltung zur Umsetzung der Fördermaßnahmen zustimmend zur Kenntnis.

Es besteht damit Einverständnis, dass in diesem Rahmen externe Fachkräfte verpflichtet werden können. Der erforderliche Sachbedarf kann aus dem Ansatz Projektmittel bis zu einer Höhe von 15.000 € im vereinfachten Verfahren gedeckt werden.

✓ Herrn OBM :  g. 11. 07. 08 OBM *Kaaly*

V. Herrn 3. BM

Nürnberg, 11. JUL. 2008
Bürgermeister
Geschäftsbereich Schule



**Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten zur Förderung von
bildungsbenachteiligten Schülerinnen und Schülern
hier: Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 06.09.2007**

**Beschluss
des Schulausschusses
vom 19.10.2007
- öffentlicher Teil -
- einstimmig -**

- I. Der Schulausschuss stimmt den vorgelegten Maßnahmen zur zusätzlichen Förderung von bildungsbenachteiligten Schülerinnen und Schülern sowie zur Reduzierung von Unterrichtsausfällen zu.
Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Schritte zur Umsetzung der Maßnahmen einzuleiten, insbesondere:
1. Die in der Vorlage allgemein gehaltenen Ziele und Schwerpunkt werden konkretisiert, konzeptionell mit Maßnahmen an einzelnen Schulen verbunden und auch in eine Zeitschiene gebracht (z. B. signifikante Veränderung der Durchfallquoten).
 2. Im Sinne der kommunalen Gesamtverantwortung sollen Fortbildungsmaßnahmen, die gezielt auf diese im Bericht genannten Fördermaßnahmen für alle Nürnberger Schüler und Schülerinnen eingehen, entwickelt werden. Damit soll auch eine Nachhaltigkeit erzielt werden. Eine Einbindung des Pädagogischen Instituts wäre hier wünschenswert und sinnvoll (evtl. auch die Einbindung einer Stelle in das PI).
 3. Die Fördermaßnahmen werden evaluiert und dem Schulausschuss werden konkrete Ergebnisse binnen eines Jahres vorgelegt. Weitere Aktivitäten werden dann konzeptionell fortgeschrieben und gegebenenfalls angepasst.

II. **Referat IV**

Der Vorsitzende

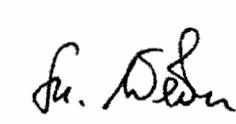
ig. V.

BM Förther

Der Referent


Dr. Wolz

Die Schriftführerin


Weber

Mehr Schulerfolg an den Realschulen und Gymnasien der Stadt Nürnberg (MSRG)

Projektauftrag

A. Ausgangslage

Der Stadtrat hat ab dem Haushaltsjahr 2008 acht zusätzliche Lehrerstellen für Fördermaßnahmen bewilligt, die bildungsbenachteiligten Schülerinnen und Schülern zugute kommen sollen. (Beschluss des Schulausschusses vom 19.10.2007, Anlage). Damit hat die Maßnahme einen Umfang von ca. 800.000 € pro Jahr. Zur Umsetzung des Beschlusses richtet Referat IV ein Projekt ein. Auf der Grundlage verschiedener Vorgespräche und der Diskussion auf der Direktorenkonferenz am 17.1.08 soll in folgenden Schritten vorgegangen werden: Defizit- bzw. Problemanalyse an den einzelnen Schulen, Entwicklung von Zielen, Erstellung eines Maßnahmenprogramms, Durchführung der Maßnahmen, Evaluation. PI wird mit der Durchführung der Konzeptionsphase beauftragt, die im Juli 2008 abgeschlossen sein soll. Herr PI/D ist für die Projektentwicklung zuständig - in enger Abstimmung mit SchG und der Direktorenkonferenz. Ab sofort stehen dafür Personalkapazitäten im Umfang von etwa zwei Lehrerstellen zur Verfügung.

Ohne der Defizitanalyse und den daraus folgenden Maßnahmen vorgreifen zu wollen, sollen im folgenden mögliche Grundzüge des Projektes skizziert werden.

B. Inhaltliche Aspekte

1. In den **Schulerfolg** fließen zu gleichen Teilen quantitative und qualitative Ergebnisse ein, die sich gegenseitig bedingen. Quantitativ-messbare Faktoren an Gymnasien (Gym) und Realschulen (RS) sind z. B. die Noten in den einzelnen Fächern, Erreichen des Klassenziels, Länge der Verweildauer, Übergänge an andere Schulen, Ergebnisse der Abschlussprüfung/Abitur, anschließende Bildungswege. Qualitative Faktoren sind die sozialkommunikative Kompetenz, das Schulklima, die Schulzufriedenheit u.ä. Auch diese Faktoren sind evaluable – z.B. durch Befragungen und Rückmeldungen von Lehrkräften, Schüler/innen und Eltern oder durch Focusgroups. In der aktuellen pädagogischen Diskussion liegt zudem ein Schwerpunkt auf der Verantwortung der Schulen für den Bildungsweg der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler.

2. Der Beschluss des Stadtrats erfolgte nicht etwa, weil die städtischen weiterführenden Schulen besonders schlecht wären. Vielmehr gibt es bundes- und landesweite und auch bei den staatlichen Schulen in Nürnberg bestimmte Probleme und Defizite. Die kommunale Trägerschaft bietet jedoch im Bereich der Finanzen sowie der Organisations- und Personalentwicklung und der Fortbildung **Gestaltungsmöglichkeiten**. Diese können mit den bewilligten Mitteln in weit größerem Umfang genutzt werden als bisher, um das Nürnberger Problem in Nürnberg vergleichsweise niedriger Abiturienten- und RS-Abschlussquoten anzugehen. Und wie überall in Bayern erreicht nur etwa die Hälfte der Migrant/innen, die in die 5. Klasse Gym übertreten, die Hochschulreife.

Die o.g. Vorgespräche haben zudem bereits gewisse Schlüsselprobleme an den SchG-Schulen ergeben. Bei den Schüler/innen stehe an erster Stelle die mangelnde Sprach- und Lesekompetenz vor allem bei Migrant/innen, die sich nicht nur im Fach Deutsch auswirke, sondern über Probleme mit den Fachsprachen auch in den anderen Fächern. An zweiter Stelle stehen schwierige Schullaufbahnen; so schafften viele Gymnasiast/innen nicht den externen

Quali. Auch der Übergang in die Oberstufe bereite Probleme. Weiter zu nennen sind Motivationsprobleme. Bei den Lehrkräften wurde folgender Qualifizierungsbedarf genannt: Unterricht in Ganztagesklassen; Methodenkompetenz von Lehrkräften – sowohl für manche Berufseinsteiger/innen als auch Kolleg/innen mit etwa fünfjähriger Unterrichtspraxis ; Projektunterricht/Projektmanagement; Unterricht in Seminarfächern. Ein Thema ist auch die Gestaltung der Intensivierungsstunden an den Gymnasien. Schließlich wäre auch noch die Kommunikation mit den Eltern zu verbessern.

3. Als **Pädagogische Grundlagen** des Projektes werden der erweiterte Bildungsbegriff sowie die Einheit von Bildung und Bewältigung vorgeschlagen. Schulische Bildung ergibt sich danach aus hohen methodischen, fachlichen, personalen und sozialkommunikativen Kompetenzen. Bewältigung bedeutet für das Jugendalter, dass die Schüler/innen heute von ihrer Schule beim normalen Verlauf der Adoleszenz, aber auch bei Problemen begleitet werden sollten. Denn die Familien können dies heute oft nicht mehr leisten.

4. **Zielgruppen** für die Maßnahmen sind die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte, die Schulleitungen, die Steuergruppen und die Eltern. Die Schüler/innen stehen sowohl durch direkte als auch indirekte Maßnahmen im Mittelpunkt. Nachhaltigkeit wird vor allem durch Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte und eine Einbettung in schulisches Qualitätsmanagement erzielt. Die Beteiligung der Eltern ist sowohl auf Klassen- wie auch auf der Schulebene von Bedeutung.

5. Die Maßnahmen werden sich auf folgende **Organisationsebenen** beziehen: die einzelne Schule, die städtischen Realschulen, die städtischen Gymnasien, gemeinsame Maßnahmen für alle SchG-Schulen, evtl. die Ganztageschulen.

6. Bisher wurden folgende schulübergreifende **konkrete Maßnahmen** vorgeschlagen:

- Ein schulartübergreifender Weiterbildungskurs Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache für Lehrkräfte könnte die Sprach-, Lese- und Schreibkompetenz für Schüler/innen mit Migrationshintergrund erheblich verbessern und zum Schulerfolg beitragen.
- Motivationskurse für Schüler/innen – z.B. nach dem Halbjahreszeugnis - könnten vorrückungsgefährdeten Schüler/innen neuen Mut und Lernkompetenz vermitteln.
- Mit Quali-Kursen könnte man erreichen, dass Schüler/innen von Gymnasien oder Realschulen, mehr Erfolg bei der externen Prüfung haben.
- Ein Auffrischkurs Unterrichtsentwicklung für Lehrkräfte mit Berufserfahrung könnte den Unterricht in den Fächern verbessern.

Diese Vorschläge werden bei der Erstellung des Maßnahmenpakets geprüft, wobei der erste Vorschlag auf Grund der hohen Evidenz und Dringlichkeit sofort umgesetzt werden sollte.

7. Das Projekt orientiert sich am neuesten Stand der **Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung** und des schulischen **Qualitätsmanagements**. Die städtischen Schulen stehen auch hier nicht am Nullpunkt. Vielmehr kann auf eine mehr als zehnjährige Erfahrung in Unterrichtsentwicklung sowie vielfältige Projekte zurückgegriffen werden, die sich in den verschiedensten Qualifizierungs- und Schulbegleitungsmaßnahmen manifestieren, wie z.B. der Moderatorenkurs für Trainer in UE, die Ausbildung von Moderator/innen für interkulturelle Kommunikation, die Ausbildung von Steuergruppen im Rahmen von NQS, die vertraglich fixierte Kooperation zwischen PVS und PI, der Schüler-Eltern-Lehrer-Gesprächskreis am JSG, die Entwicklung der AKR zur Ganztageschule. Diese Maßnahmen

der UE und OE werden beim MSRG-Projekt weitergeführt, Maßnahmen der Personalentwicklung müssten wohl ergänzend entwickelt werden.

8. Der **Qualitätsprozess** soll folgende Schritte durchlaufen: Sachstandserhebung – Zielklärung – Beschluss über Maßnahmen – Umsetzung mit Projektmanagement. Ergänzt wird dies durch Maßnahmen der Evaluation und Berichterstattung, die im Projektverlauf entwickelt werden.

9. Organisatorischer Kern der Maßnahme ist die **Projektgruppe MSRG**. Mit Lehrkräften verschiedener Fächerverbindungen aus den beteiligten Schulen, Fachkräften des SDN und des SPN sowie PI-Mitarbeiter/innen verfügt die Gruppe über vielfältige Unterrichtskompetenzen sowie schulsozialpädagogische, schulpsychologische und Schulentwicklungs- sowie Fortbildungskompetenz.

C. Vorschlag zum Projektablauf

1. Projektzeitraum

Vorgeschlagen wird eine Projektdauer von 5 Jahren, da messbare schulische Erfolge mehrere Jahre benötigen, wie vergleichbare Maßnahmen in anderen Regionen (Schule & Co. etc.) gezeigt haben. Es werden jedoch laufende Sachstandsberichte erstellt, die den zuständigen Stellen die Steuerung während des Prozessverlaufs erlauben. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg ist Planungssicherheit, so dass die bewilligten Stellen nicht durch Sparmaßnahmen konterkariert werden sollten.

2. Phasen von MSRG

Feb/März 2008	Konstituierungsphase Bildung der Projektgruppe, Feinplanung, Problemanalyse an den einzelnen Schulen
10. April	Erster Bericht im gemeinsamen Ausschuss Jugendhilfe und Schule
März bis Juli 08	Konzeptionsphase: Analyse von Problemen und Stärken, Pädagogisches Rahmenkonzept, Zielklärung, Indikatoren der Erfolgsmessung, Maßnahmenprogramm Gesamtprojekt, Sofortmaßnahmen , Zuweisung der Ressourcen, weitere Projektplanung, Qualifizierungsprogramm des PI, z.B. Deutsch als Zweitsprache
Sept 08 bis Juli 09	Durchführung 1. Schuljahr mit begleitender schulinterner Evaluation. Berichterstattung und Maßnahmen für das 2. Jahr. Projektplanung für die Jahre 2009 bis 2013

2. Akteure und Zuständigkeiten

Dem Schulreferenten obliegen alle Entscheidungen und die Abstimmung mit der Politik. **Der Schulausschuss** begleitet das Projekt, gibt Anregungen und entscheidet auf Vorschlag von Ref. IV über den Ressourceneinsatz. **Die Direktor/innen** erstellen gemeinsam mit der Projektleitung und in Abstimmung mit den Kollegien die Problemanalyse und tragen für die Durchführung der beschlossenen Maßnahmen Sorge. **Die Projektgruppe** erstellt mit den Direktor/innen eine gemeinsame Problemanalyse, sichtet bereits vorhandene Ansätze,

erarbeitet die verschiedenen Schritte und begleitet diese. Auf Schulebene sollte der Prozess durch die ausgebildeten **Koordinierungsgruppen** begleitet werden. **Die Direktorenkonferenz SchG** berät die Projektgruppe, billigt den Projektplan, berät regelmäßig über den Projektverlauf. **Ref. IV/SchG** obliegt im Benehmen mit der Projektleitung die verwaltungsmäßige und finanzielle Absicherung.

3. Ressourcen

3.1. Personal

Insgesamt stehen acht Lehrerstellen zur Verfügung. Davon sollte ein wesentlicher Teil bereits zum Schuljahr 08/08 für pädagogische Maßnahmen an den einzelnen Schulen zur Verfügung stehen. Ein geringer Teil wird für die Durchführung von Maßnahmen zur Nachhaltigkeit (Qualifizierungen für die Lehrkräfte) gebraucht werden. Von **Februar bis Juli 2008** werden der Projektgruppe Stunden im Umfang von 2 Lehrerstellen (ca. 50 Lehrerwochenstunden) zugewiesen. Ca. 23 Stunden sollten für Lehrkräfte aus verschiedenen Schulen verwendet werden. Ca. 12 entfallen auf die Projektleitung und Fachkräfte des PI, ca. 15 auf SDN und SPN. Ein Teil der Stunden kann sofort durch befristete Aufstockung von Teilzeitdeputaten freigegeben werden, die anderen werden nach Möglichkeit durch Einstellungen realisiert.

3.2. Sachmittel

Bis Juli 08 werden keine Sachmittel gebraucht. Danach ist aber von Honorarmitteln für Fortbildungsmaßnahmen (z.B. DAF bzw. DIDAZ) und Mitteln für Veranstaltungen und Veröffentlichungen auszugehen. Die Kosten dafür trägt SchG.

Schulreferat der Stadt Nürnberg
31.1. 2008

gez. Dr. Dieter Wolz